

Auslandsjahr an der Chonnam National University in Gwangju, Südkorea

Ich durfte im Rahmen meines Koreanistikstudiums als Austauschstudentin zwei Semester (01.09.2024 bis zum 24.07.2025) an der Chonnam National University (CNU) in Gwangju, Südkorea studieren.

Meine Motivation war es meine Sprachkenntnisse im Koreanischen aufzubauen, die koreanische Kultur aus nächster Nähe zu erleben und internationale Freundschaften zu knüpfen. Außerdem hatte ich auch das Ziel mögliche Berufswege in Korea zu entdecken und mich persönlich weiterzuentwickeln. Mit großer Freude kann ich berichten, dass ich alle Ziele, die ich mir gesetzt hatte, erreicht und sogar noch viel mehr mitgenommen habe!

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung)

Zu Beginn meines Studiums an der RUB setzte ich mir das Ziel mindestens für einen Semester als Austauschstudentin in Korea zu studieren. Im Winter 2023, also in meinem dritten Semester des Koreanistikstudiums, bewarb ich mich dann für einen Austauschjahr über das International Office der RUB. Mein Wunsch war es an einer älteren Universität in Korea zu studieren, deshalb gab ich die älteste Universität Koreas, die Sungkyunkwan University in Seoul als meinen ersten Wunsch an. Als ich jedoch die Zusage im Februar 2024 für einen Austauschplatz an der Chonnam National University in Gwangju erhielt, wusste ich, dass diese Universität, die richtige für mich ist. Ich interessiere mich nämlich besonders für die Geschichte Koreas und die CNU hatte mit ihrer studentischen Demokratiebewegung 1980 die Demokratie in Südkorea historisch geprägt.

Nach der Zusage für das Austauschjahr, habe ich mich Ende Februar für das PROMOS-Stipendium beworben und im Sommer an einer Informationsveranstaltung der Koreanistik teilgenommen. Bei der Informationsveranstaltung beantworteten uns ein Dozent und ehemalige Austauschstudentinnen Fragen über den Aufenthalt in Südkorea. Sie berichteten über ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse. Ich hatte besonders Glück, da eine der Studentinnen selbst an der CNU war. Nachdem wir unsere Nummern austauschten, half sie mir, wann immer ich spezifische Fragen zu der Universität oder dem Bewerbungsprozess an der CNU hatte. Es war nämlich vorgesehen sich bei der CNU selbst nochmal zu bewerben. Bei der Online-Bewerbung musste man persönliche Angaben angeben, aussuchen, ob man in dem Wohnheim oder außerhalb wohnen wollte und Dokumente, wie den Transcript of Records hochladen.

Die Bestätigung der CNU erhielt ich Anfang Juli mit weiteren Informationen zu organisatorischen Themen, wie die Kurswahl im August und die Beantragung des Visums.

Visum und Anreise

Um das Visum für meinen Studienaufenthalt zu beantragen hatte ich einen Monat Zeit, da mir die wichtigen Dokumente von der CNU erst Anfang Juli zugesendet wurden, ich jedoch Ende August schon nach Korea fliegen sollte. Zu Beginn habe ich mir Sorgen gemacht, ob ein Monat reichen würde, um mein D2-Visum in Berlin bei der koreanischen Botschaft zu beantragen, da in diesem Zeitraum die Anzahl der Anfragen immer sehr hoch ist. Nachdem ich jedoch die

nötigen Dokumente schnell per Post zu der koreanischen Botschaft schickte, erhielt ich innerhalb von zwei Wochen mein Visum, welches für ein Jahr galt, ebenfalls per Post zurück.

Das Wintersemester in Korea beginnt regulär immer am 01.09. Da wir aber als AustauschstudentInnen am 30.08.2024 eine Informationsveranstaltung an der Austauschuniversität hatten, musste ich bereits einige Tage vorher einreisen. Der Einzug in die Wohnheime begann am 28.08.2024. Ich entschied mich dafür am 29.08 einzuziehen, da der Einzug nur bis 18Uhr erlaubt war, was für mich zeitlich nicht gepasst hätte.

Am 27.08 flog ich per Direktflug nach Korea, um die Reise durch Zwischenstopps nicht länger zu ziehen und kam am 28.08 in Incheon an, wo ich eine Nacht übernachtete. Am nächsten Tag fuhr ich mit einem Expressbus vier Stunden runter zu meiner Austauschstadt Gwangju. Dort empfing mich meine Mitbewohnerin, die mir beim Einzug half. Danach gingen wir gemeinsam zu dem obligatorischen Gesundheits-Check-up, der gemacht werden muss, um im Wohnheim wohnen zu dürfen.

Unterkunft

Es gibt an der Chonnam National University insgesamt sechs Wohnheime. Die koreanischen StudentInnen und internationale RegelstudentInnen werden in den vier Gebäuden untergebracht, die 9A bis 9D heißen. In Gebäuden 9A und 9B werden nur die männlichen Studenten untergebracht, während in 9C und 9D die Studentinnen wohnen.

In der Regel wohnen alle AustauschstudentInnen in den Gebäuden 7A und 8A, jedoch gibt es dort auch einige koreanische StudentInnen. Hier sind die Gebäude ebenfalls nach Geschlecht aufgeteilt. Ich habe, während der beiden Semester in Gebäude 8A gewohnt, musste aber aufgrund von Renovierungen während der Semesterferien in Gebäude 9D wohnen, wo ich mir mit einer koreanischen Freundin das Zimmer teilte, welches ein Bad enthielt.

Das Gebäude 8A hatte 10 Wohnetagen und einen Keller.

Im Kellerbereich befanden sich der Waschraum und die Küche. Auf der ersten Etage befand sich die Lobby mit nur drei Wohnungen und einem Gemeinschaftslernraum. Die Eingangstür konnte nur mit Fingerabdruck oder der Studentenkarte geöffnet werden und befand sich direkt neben dem Raum des Sicherheitspersonals, welches 24/7 zur Verfügung stand. Die StudentInnen durften immer nur bis 1Uhr nachts draußen bleiben. Wer nach dieser Uhrzeit in das Wohnheim kam, bekam einen Minuspunkt, welche bei Anhäufung (bis zu 10 Punkten) den Ausschluss aus dem Wohnheim bedeuteten. Ab 5Uhr morgens durfte man das Wohnheim wieder betreten ohne Minuspunkte zu sammeln.

In dem Gebäude gab es Einzelzimmer und Zweierzimmer, jedoch wurden die meisten Austauschstudentinnen in Apartments eingeteilt, in denen sechs Studentinnen wohnen durften. Pro Stockwerk gab es sieben Apartments. In diesen Apartments gab es einen Balkon, drei Zweierzimmer, zwei Toiletten und ein Waschraum mit zwei Waschbecken und zwei Duschen. Alle Zimmer waren mit einer Klimaanlage, zwei Kleiderschränke, zwei Betten und zwei Schreibtischen mit jeweils einem Stuhl ausgestattet. Man selbst musste Kissen, Decken, Bettbezug und restliche Sachen kaufen, die im Alltag benötigt werden.

Ein Mal im Monat gab es eine reguläre Zimmerkontrolle. Es wurde nachgesehen, ob die Zimmer geputzt waren und ob jemand etwas besitze, was nicht im Wohnheim erlaubt war. Falls dies

der Fall sein sollte, erhielt die Person Minuspunkte. Falls jedoch das Zimmer sehr sauber und ordentlich war, konnten Pluspunkte erhalten werden.

Diese Punkte spielen vor allem bei der Bewerbung um einen Platz im Wohnheim eine große Rolle. Wahrscheinlich sind sie für koreanischen StudentInnen etwas wichtiger, da sie sich selbst um einen Platz bewerben müssen und langfristig in den Wohnheimen leben, während das Office of International Affairs sich um die Plätze für die AustauschstudentInnen kümmert und diese höchstens für zwei Semester bleiben dürfen. Trotzdem war es sehr wichtig, dass wir uns auch alle Regeln des Wohnheims hielten und ordnungsgemäß einzogen, sowie auszogen.

Finanzielles

Meinen Auslandsaufenthalt finanzierte ich über mein Erspartes und PROMOS. Dazu unterstützen mich auch meine Eltern.

Ich denke, dass es wichtig ist sich vor Augen zu halten, dass ein Austauschjahr viel kosten kann, da es viele Bereiche gibt, für die man Geld ausgeben muss. Neben den Kosten des Semesters an der CNU musste ich zum Beispiel die nationale Krankenversicherung in Korea zahlen, was monatlich bei 50-60€ lag. Dazu kommen die Kosten für Freizeitaktivitäten und Reisen, SIM-Karte, tägliche Ausgaben für Essen und natürlich auch Souvenirs und Geschenke. Im Vergleich zu Seoul ist Gwangju auf jeden Fall um einiges billiger. Das meiste Geld habe ich persönlich für das Reisen ausgegeben, da ich Korea entdecken wollte und in den Semesterferien nach Japan geflogen bin.

Alle AustauschstudentInnen waren verpflichtet eine ARC (Alien Registration Card) bei einem Aufenthalt (länger als 90 Tage) zu beantragen. Nachdem ich diese Aufenthaltserlaubnis erhielt, durfte ich ein eigenes Bankkonto in Korea öffnen. Dies half mir vor allem, da meine Kreditkarte (Mastercard) nicht an allen Orten funktionierte und ich öfters stattdessen mit Bargeld zahlen musste.

Ich empfehle jeder Person ein Bankkonto zu öffnen, wenn der Auslandsaufenthalt zwei Semester ist. Da es leider manchmal lange dauert bis die ARC fertig ist, lohnt es sich meiner Meinung nach bei einem Aufenthalt von einem Semester nicht ein Bankkonto zu öffnen. Natürlich ist dies eine persönliche Entscheidung und von der Situation vor Ort abhängig. Ich empfehle das nur, weil ich persönlich Schwierigkeiten mit der Öffnung des Bankkontos hatte. Mir wurde nämlich erst angeboten das Konto mit meinem Pass zu öffnen und diesen später auf meine ARC umzuändern. Dies stellte sich leider als noch mehr Arbeit heraus, die hätte vermieden werden können. Außerdem hatte ich mit meinem Pass kein richtiges Bankkonto mit einer Karte, mit der ich überall bezahlen konnte, sondern ein Konto, auf dem ich mein Geld nur legen konnte. Aus dem Grund rate ich sehr nur ein Bankkonto in Korea zu öffnen, wenn die ARC vorhanden ist und auch nur dann, wenn man das Konto für mehr als drei Monate nutzen kann.

Studium und Lehre

An der Chonnam National University dürfen alle StudentInnen englischsprachige Seminare, sowie Koreanischsprachkurse wählen. Seminare im Fach Anglistik durften ab meinem Semester an der CNU nur noch von StudentInnen der Anglistik gewählt werden. An sich war es auch erlaubt koreanischsprachige Seminare zu wählen. Dafür sollte man jedoch gut Koreanisch

sprechen, sowie verstehen können und an der öffentlichen Kurswahl teilnehmen, bei der die schnellere Person den Platz im Seminar bekommt.

Anders als bei anderen Universitäten, wo alle AustauschstudentInnen ebenfalls an der regulären Kurswahl teilnehmen müssen, hatten wir an der CNU die Chance eine Woche vor den koreanischen StudentInnen unsere Kurse in Ruhe zu wählen. Die Plätze in den englischsprachigen Kursen waren damit für uns garantiert und wir hatten diesbezüglich keinen Stress.

Ich entschied mich dafür in jedem Semester drei Seminare zu wählen. In dem ersten besuchte ich einen Sprachkurs, einen Geschichtskurs über Korea und einen Kurs über die Kultur Koreas. Im zweiten Seminar besuchte ich zwei Sprachkurse, die vom Niveau her sehr anspruchsvoll waren und einen Kurs über den Gwangju Aufstand im Jahr 1980. Leider gab es für mich als Koreanistin nicht sehr viel Auswahl, aber ich bin trotzdem sehr zufrieden mit meiner Kurswahl gewesen und vor allem auch mit den sehr freundlichen DozentInnen, die ich kennlernen durfte.

Gasteinrichtung: Chonnam National University

Die Chonnam National University hat einen großen Campus mit drei Bibliotheken und vielen Fakultätsgebäuden, die auf der großen Fläche verteilt sind. Es gibt drei Mensen, eine Gwangju Bank, ATM-Maschinen, einen Convenience Store, Post und mehrere Cafés. Auf dem großen Rasen in der Universität gibt es jedes Semester Aufführungen von unterschiedlichen Clubs und im Sommer ist es der beliebteste Platz für Picknicks. Neben dem Sportplatz gibt es einen kleinen See, an dem man entspannen kann. In der Umgebung der CNU gibt es außerdem sehr viele Restaurants und unterschiedliche Einkaufsläden. Das Office for International Affairs befindet sich ebenfalls auf dem Campus und kann zu den Öffnungszeiten ohne Termin besucht werden.

Alltag und Freizeit

Bevor ich nach Korea geflogen bin, wusste ich, dass ich sehr viel reisen möchte.

Ich konnte an beiden Semestern meine Seminare so legen, dass ich freitags frei und somit ein langes Wochenende hatte. Ich bin mit meiner Freundin, die ich dort kennengelernt habe, zu vielen Städten gefahren. Meistens machten wir Tagestrip und kauften Tickets für Expressbusse, die einen durch das ganze Land fahren konnten. Während meiner Semesterferien bin ich auch hauptsächlich gereist. Ich habe Großstädte in Korea besucht und bin, wie viele andere StudentInnen, nach Japan geflogen. Insgesamt hatte ich die Möglichkeit während meines Aufenthaltes 20 Städte in Korea zu sehen.

Es gab einige Veranstaltungen von der „CIC“. Das ist eine Gruppe aus koreanischen StudentInnen mit guten Englischkenntnissen, die speziell Veranstaltungen sowie Ausflüge für AustauschstudentInnen planen.

Man konnte außerdem auch unterschiedlichen Clubs beitreten. Für viele gab es die Voraussetzung zwei Semester an der Universität studieren oder Koreanisch gut beherrschen zu können. Es gab jedoch aber auch englischsprachige Clubs, wie der Club „CIS“, der nur für AustauschstudentInnen war.

Unter der Woche habe ich ab und zu in der Küche des Wohnheims gekocht. Meistens ging ich jedoch zu Restaurants in der Nähe der Universität, um leckeres koreanisches Essen zu probieren. Auch, wenn ich auf Schweinefleisch verzichte und allgemein Fleisch nicht so gerne esse, habe

ich viele vegetarische Optionen gefunden oder konnte darum bitte mir die Gerichte ohne Fleisch zu servieren.

Ich ging gerne in Cafés und traf mich fast jeden Tag mit meinen internationalen Freunden, die ich dort kennenlernen durfte. Vor allem in der Innenstadt von Gwangju konnte ich viele Cafés entdecken und shoppen. Dort gab es auch den „Asien Culture Center“, der immer unterschiedliche Ausstellungen und Konzerte anbietet.

Gerne hielt ich auch Ausschau nach Konzerten und Festivals in meiner Nähe. Ich besuchte das „Busan Rock Festival“ und das Universitätsfest der Choseon University in Gwangju. Außerdem hatte die Chonnam National University ebenfalls ein Universitätsfest, welches ich im November besuchte. Diese Feste sind immer sehr beliebt in ganz Korea, weil unterschiedliche berühmte koreanische Sänger und Gruppen bei unterschiedlichen Universitäten auftreten.

Im Sommer, bevor das Wetter zu heiß wurde, saß ich gerne mit Freunden auf der großen Campuswiese, wo wir essen bestellten, und im Winter ging ich gerne über den großen Campus spazieren, als es am Schneien war. Besonders toll fand ich aber die Convenience Stores, die immer aufhatten und allgemein wie sicher Korea war. Selbst um Mitternacht konnte ich allein zu dem Convenience Store in meiner Nähe gehen oder mit Freunden draußen bleiben. (Natürlich muss man aber trotzdem auch vorsichtig sein so wie in jedem anderen Land!)

Fazit: Beste und schlechteste Erfahrung

Mein Auslandsjahr in Gwangju war definitiv voller neuer Erfahrungen und Eindrücke, die ich für immer in meinem Herzen behalten werde. Ich kann nicht genau sagen, was meine beste Erfahrung ist, weil ich an jedem Ort nette Menschen kennenlernen und vieles erleben durfte. Ich habe Freunde kennengelernt, die mich während meiner Zeit dort begleitet haben. Ich habe mich persönlich weiterentwickelt und mein Koreanisch verbessert. Ich durfte die koreanische Kultur aus nächster Nähe erleben und atemberaubenden Landschaften sehen. Außerdem konnte ich auch viele Konzerte und Festivals besuchen, bei denen ich SängerInnen sah, die ich seit Jahren mochte. Auch, wenn Gwangju nicht die Hauptstadt Koreas ist, hat sie mich mit ihren netten Menschen, ihrer Geschichte und den Möglichkeiten dort und in den Städten herum sehr geprägt.

Insgesamt kann ich mit Freude und Glück sagen, dass ich in Korea nicht wirklich schlechte Erfahrungen gemacht habe. Jedoch fand ich die Öffnung eines Bankkontos (in meinem Fall) sehr aufwendig und an manchen Stellen auch ohne eine koreanische Freundin nicht machbar. Insgesamt musste ich drei Mal zu meiner Bank gehen, um mein Bankkonto mit der ARC zu öffnen, eine Bankkarte zu bekommen und mein Online-Banking einzustellen. Leider ist aber ein Bankkonto für einen längeren Aufenthalt doch sehr praktisch, weil die Kreditkarten alle dort nicht immer funktionieren. Vor allem das Online-Banking habe ich in vielen Situationen gebraucht. Aus diesem Grund empfehle ich mit dem Buddy (eine Person, die einem am Anfang des Semesters als Unterstützung zugeordnet wird) oder einer koreanischen Person zu der gewünschten Bank zu gehen, um gemeinsam ein Bankkonto zu öffnen.

Am Ende musste ich ebenfalls mein Konto schließen, was dann auch etwas länger dauerte, weil ich zu Beginn mein Konto mit meinem Pass geöffnet hatte. Die Mitarbeiterin an dem Tag war jedoch sehr nett und erklärte mir alles in Ruhe so, dass ich es auf Koreanisch gut verstand.

Ich kann jeder Person, die Interesse an Korea, der koreanischen Kultur oder Sprache wärmstens ein Auslandsaufenthalt empfehlen. Es ist eine großartige Möglichkeit über sich hinaus zu wachsen, unterschiedliche Menschen kennenzulernen, ein neues Land zu entdecken, welches wunderschöne Landschaften, tolles Essen und eine reiche Kultur hat.

Hilfreiche Tipps und Links

1. Zunächst denke ich, dass es mich sehr beruhigt hat jemanden zu kennen, der mir meine Fragen zu der Chonnam National University beantworten konnte. Aus dem Grund würde ich jedem empfehlen zu der Infoveranstaltung der Koreanistik zu gehen, da dort, so wie bei mir der Fall, eventuell jemand sein könnte, der die Gastuniversität besucht hat, die man ebenfalls besuchen wird.
2. Ich empfehle es außerdem Kontakt untereinander an der RUB zu knüpfen, um eventuell jemanden zu finden, der ebenfalls an die gleiche Universität gehen wird. Die gemeinsame Planung und eventuell auch die gemeinsame Einreise sind dadurch weniger nervenaufreibend.
3. Dazu empfehle ich ein paar koreanische Standardsätze zu lernen und eventuell auch das koreanische Alphabet, weil beides sehr hilfreich sein kann. Ansonsten kann man auch an jeder Universität in Korea einen Sprachkurs wählen.
4. Es ist wichtig eine Kreditkarte dabeizuhaben, da man in vielen Restaurants in Korea mit Karte bezahlt. Falls aber diese nicht funktionieren sollte, was leider öfters der Fall sein kann, empfehle ich immer Bargeld dabei zu haben.
5. Ich empfehle außerdem „Chingumobile“ als Seite für eine SIM-Karte. Diese kann man online bestellen (spätestens zwei Tage vor Ankunft) und am Incheon Flughafen abholen. Der Vertrag kann mit der ARC verbunden und verlängert werden. Außerdem darf man auch seine Nummer behalten.
6. Ich denke, dass es außerdem wichtig ist sich vorher mit der koreanischen Kultur auseinanderzusetzen, um Verhaltens- und Höflichkeitsformen zu kennen.
7. Das aller wichtigste finde ich, ist immer zu wissen, dass man zwar im Ausland das Gefühl hat allein zu sein, aber nie wirklich allein ist. Neue Menschen kennenzulernen, die an der Seite von einem stehen, ist das aller wichtigste in einem fremden Land. Außerdem sollte man bei allen Problemen keine Angst haben, um Hilfe zu bitten. AustauschstudentInnen sind meistens in der selben Situation und die Menschen in Korea (nach meiner persönlichen Erfahrung) sind immer hilfsbereit und freundlich. Außerdem kann man sich an das International Office an der RUB oder an dem Office of International Affairs an der Gasuniversität melden.